



Vereinschronik

Bereits in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts pflegte man in Ehrang die Blasmusik.

Vor dem Zweiten Weltkrieg, der alles kulturelle Leben zum Erliegen brachte, existierten in Ehrang der Musikverein Harmonie Ehrang-Bahnhof, der Musikverein Lyra Ehrang 1927 e.V. und die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Ehrang.

Im Jahre nach der sogenannten "Machtergreifung 1933" wurden diese Vereine von den Machthabern kurzerhand verboten. Das Vereinseigentum wurde beschlagnahmt und einer neuformierten SA-Kapelle übereignet. Auch mussten sich die Musiker mit ihren teilweise im Privatbesitz befindlichen Instrumenten zur Mitarbeit in der SA-Kapelle melden. Dieser Aufforderung kamen nicht alle Musiker nach. Sie verkauften, versteckten oder zertrümmerten ihre Instrumente, um eine Mitwirkung zu umgehen.

Ende der 40er Jahre fanden sich 16 Musiker, die den Krieg und die Gefangenschaft überlebt hatten, in der neuformierten Feuerwehrkapelle wieder. Unter Leitung von Emil Stümper, der auch die Ausbildung von Jungmusikern übernahm, begann allmählich eine kontinuierliche Probenarbeit. Auftritte blieben zunächst auf einige kirchliche Veranstaltungen und Marschmusik bei Feuerwehrfesten beschränkt.

Erst nach der Gründung des Blasorchesters Ehrang wurden die Möglichkeiten des Musizierens vielfältiger. Durch Neu- oder Wiedergründung von zahlreichen Vereinen, durch die Gründung der beiden Filialkirchen in Ehrang-Bahnhof und Ehrang-Quint und durch den Beitritt des Blasorchesters in den Kreismusikverband Trier-Saarburg am 01. Januar 1987 ist die Zahl der auftritt auf etwa 40 angewachsen.

Am 21. Oktober 1953 wurde im Gasthaus Thiel das Blasorchester Ehrang gegründet. Anwesend waren 23 Personen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Toni Schmutz gewählt. Die musikalische Leitung hatte Emil Stümper. Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre hatte der Verein schöne musikalische Erfolge zu verzeichnen. Er entwickelte sich zu einem wesentlichen Kulturträger in Ehrang.

Wie mach anderer Verein blieb auch das Blasorchester nicht von Rückschlägen verschont. Der Gründungsvorsitzende schied bereits nach zwei Jahren aus. Sein Nachfolger wurde Michael Leidinger. Er war mit kurzer Unterbrechung 20 Jahre lang Vorsitzender und hat wesentlichen Anteil am Gedeihen des Vereins.

Während der vorgenannten Unterbrechung nahm das aktive Mitglied Eduard Philippi das Amt des ersten Vorsitzenden wahr. Von 1975 an hat Professor Dr. Alexander Böhning das Amt des Vorsitzenden inne, das er aus beruflichen Gründen zum 10. April 1984 niederlegte. Nachfolger wurde der jetzige Vorsitzende Theo Lehnert.

Konnte während der ersten zehn Jahre des Bestehens kontinuierliches Aufwärtstreben festgestellt werden, so musste in den nächsten Jahren eher eine Stagnation, ja sogar allmählicher Rückgang registriert werden. Dies hat zum einen daran gelegen, dass nach und nach die älteren Musikkameraden aus Alter- oder Gesundheitsgründen nicht mehr mitmachen konnten oder dass sie verstorben sind.

Ohne dem einen oder anderen im nachhinein Schuld zu weisen zu wollen, muss doch festgestellt werden, dass die Jugendarbeit in diesen Jahren stark vernachlässigt worden war. So geschah es, dass bei vielen Auftritten Musiker aus anderen Vereinen immer wieder zur Verstärkung herangezogen werden mussten. Anfang der 70er Jahre konnte dann innerhalb eines Jahres eine Gruppe von zehn bis zwölf Jungen für die Musik begeistert werden. Man hatte wieder Hoffnung, dass es aufwärts gehe. Nach und nach konnten die Jungmusiker ins Orchester eingeführt werden. Ein paar Jahre ging alles gut, man hatte wieder Freude am Musizieren, bis 1981 der sogenannte "Schlendrian" im Blasorchester Einzug gehalten hatte. Zögernd, jedoch stetig, blieben Musiker den Proben und Auftritten fern. Gründe wurden eher erfunden. Mit Gewalt ist leider nie etwas zu Gutes zu erreichen, eher mit Nachsicht, auch wenn dies nicht dem Verein dienlich ist.

Den absoluten Tiefstand sollte der Verein erst später erreichen. Im April 1984 verließen dann nicht weniger als sechs Musiker den Verein. Übrig blieben nur noch vier.

Die Auflösung schien vorprogrammiert zu sein. Eine außerordentliche Versammlung konnte zum Glück größeren Schaden abwenden. Nur die breite Öffentlichkeit erfuhr von den Sorgen und Nöten des Vereins um den Erhalt keine Silbe, wer weiß, was sich sonst abgespielt hätte.

Einige Jungmusiker und Ehemalige gesellten sich zum Restverein hinzu. Die ortsüblichen Auftritte wie Kommunionkinderbegleitung, die Prozessionen, die Martinszüge, an Allerheiligen und am Volkstrauertrag auf dem Friedhof konnten musikalisch mitgestaltet werden.

Zunächst übernahm Paul Kasprovicz die Orchesterführung, bis 1986 Klaus Schäfer als Dirigent verpflichtet werden konnte. Unter seiner Leitung machte das Orchester große Fortschritte. Ein besonderes Anliegen Schäfers war es, dem Verein musikinteressierte Jugendliche zuzuführen, die unter Mitwirkung älterer Kameraden ausgebildet werden konnten. Ende 1988 bestand das Orchester aus 30 Musikern. Außerdem waren noch einige Jugendliche in der Ausbildung. Leider hat Herr Schäfer das Blasorchester aus beruflichen Gründen am 1. Januar 1989 verlassen. Ihm sei an dieser Stelle für seine aufopferungsvolle Leistung gedankt.

Auch sein Nachfolger Hans-Peter Düpre, der schnell die Freundschaft unserer jungen Musiker erworben hatte, musste uns ebenfalls aus beruflichen Gründen nach zweijährigem Wirken verlassen. Dass zwischen ihm und den Aktiven ein freundschaftliches Verhältnis bestand, beweist die derzeitige fördernde Mitgliedschaft in unserem Verein.

Ab Januar 1991 wurde das Blasorchester von Hans Biebrach geleitet. Trotz seiner musikalischen Qualifikation konnte er auf Dauer jedoch nicht die Leistung erzielen, die er sich eigentlich wünschte. Er verließ den Verein zum 1. Juli 1992.

Am 15. September 1992 übernahm Gert Spies die musikalische Leitung des Blasorchesters. Er war von Mitte 1965 aktiver Musiker und nach dem frühen Tode unseres allseits beliebten Kameraden Emil Dostert in 1975 bis Anfang 1984 Orchesterleiter im Verein. Wir hoffen und wünschen uns für die Zukunft eine gute, fruchtbringende Zusammenarbeit zum Wohle des Blasorchesters und all seiner Freunde.

Gute Voraussetzungen für einen Fortbestand unseres Vereines haben wir in den letzten Jahren geschaffen. Am 1. Januar 1987 sind wir dem Kreismusikverband Trier-Saarburg beigetreten. Dies eröffnet viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen.

Auch sind Jugendförderung und -ausbildung sehr vielfältig. Jedes Jahr finden Wochenendschulungen und Lehrgänge statt.

Seit 1986 besitzen wir einheitliche Vereinswesten, die zu unserem Stiftungsfest durch komplette Anzüge ergänzt werden. Wir besitzen eine stattliche Anzahl Musikinstrumente, die interessierten Jugendlichen zum Erlernen derselben kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Wir rufen die Ehranger und Quinter Bürger auf, schicken Sie Ihre Kinder zu uns. Musizieren ist eine schöne Art, seine Freizeit zu gestalten. Außerdem werden Zusammengehörigkeitsgefühle, Teamarbeit und persönliche Freundschaften im Verein gepflegt. Auch das Selbstwertgefühl von Kindern steigt enorm, wenn sie durch ihre ersten öffentlichen Auftritte vor Eltern, Verwandten oder anderen Zuhörern ihr Können unter Beweis stellen dürfen.

Mit berechtigtem Stolz kann das Blasorchester Ehrang auf seine 40jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Es bleibt wünschenswert, dass das Blasorchester auch in Zukunft seinen Beitrag zum kulturellen Geschehen in unserem Stadtteil und darüber hinaus leisten wird.

Dank soll auch allen Mitgliedern, Förderern und Freunden unseres Vereins an dieser Stelle gesagt werden, ohne deren materielle und ideelle Hilfe der Verein nicht bestehen könnte.